shut up and listen! 2011

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

NEAR WEST

shut up and listen! 2011

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

NEAR WEST

Zeitraum:	**8. und 10. Dezember 2011**
Ort:	**Echoraum** (Sechshauser Str. 66, 1150 Wien)
Veranstalter:	**sp ce** – Verein für Musik, Kunst und intermediale Projekte
Konzeption:	**Belma Bešlić-Gál und Bernhard Gál**
Eintritt:	7.-/ 5.- (Beide Tage: 12.-/ 8.-)

Das interdisziplinäre Festival für Musik und Klangkunst **shut up and listen!** geht 2011 in die sechste Runde. Unter dem Festivalthema **NEAR WEST** geht es diesmal um aktuelle musikalische und (klang-) künstlerische Positionen aus Israel, Palästina und den daran angrenzenden arabischen Ländern sowie um Kunstschaffende, die sich mit dieser Region explizit auseinandergesetzt haben.

SUAL 2011 bietet unter diesem geografischen Schwerpunkt künstlerischen Arbeiten aus den Bereichen Musik, Klangkunst sowie verwandten künstlerischen Ausdrucksformen ein Podium. Im Mittelpunkt stehen also Kunstschaffende aus dem so genannten Nahen Osten, und somit auch Menschen, die mittlerweile in Österreich oder anderen europäischen Ländern eine zweite Heimat gefunden haben. Der Titel der diesjährigen Ausgabe ermöglicht einerseits einen Perspektivenwechsel in Bezug auf die – oftmals utopische - Nähe dieser Länder zur „Bastion Europa" und thematisiert gleichzeitig die vielfältigen kulturellen Verwandtschaften „verfreundeter Geschwister". Bei **SUAL 2011** werden fernab politischer Grenzziehungen eine geografische Region nach künstlerischen Kriterien ausgelotet, individuelle Idiosynkrasien in den Vordergrund gerückt und interkulturelle Zusammenarbeiten angeregt. Die Bandbreite reicht von musikalischen Präsentationen aus den Genres zeitgenössische Instrumentalmusik, freie Improvisation, Elektroakustik, Elektronik und Weltmusik bis hin zu einem Dokumentarfilm und einem Computerspiel. Desweiteren werden ein Vortrag zu den Musiktraditionen des Nahen Ostens, eine Podiumsdiskussion und ein Kompositionswettbewerb in Zusammenarbeit mit österreichischen und internationalen Musikinstitutionen stattfinden.

shut up and listen! möchte eine Brücke über längst obsolete Genregrenzen bauen. Seit 2006 werden in Konzerten, intermedialen Performances und Klanginstallationen sowie diskursiven Aktivitäten aktuelle österreichische und internationale Positionen aus verschiedensten Bereichen künstlerischer Produktion präsentiert.

Belma Bešlić-Gál und Bernhard Gál

Website: http://www.sp-ce.net/sual/2011

Kontakt: Tel: 0043-699-107 65 687 | Email: info ((Emailsymbol)) sp-ce.net

Support: BMUKK, Stadt Wien (MA7), SKE-Fonds

shut up and listen! 2011

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

NEAR WEST

Konzerte // Podiumsdiskussion // Vortrag // Computerspiel // Dokumentarfilm // Kompositionswettbewerb //

Von und mit:

Seth Ayyaz	Großbritannien
Cormac Crawley	Irland
gold extra	Österreich
Franz Hautzinger	Österreich
Christopher Haworth	Großbritannien
Mazen Hussein	Deutschland / Syrien
Mazen Kerbaj	Frankreich / Libanon
Hossam Mahmoud	Österreich / Ägypten
Gabriela Mossyrsch	Österreich
Amr Okba	Österreich / Ägypten
Yoav Pasovsky	Deutschland / Israel
mise_en_scene	Israel
Samuli Schielke	Deutschland / Finnland
Oliver Schneller	Deutschland
Frank Stadler	Österreich
Daniela Swarowsky	Deutschland / Österreich
Wysozky (Jan Vysocky)	Frankreich / Österreich / Tschechien

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Junge Musikschaffende (bis 30 J.) wurden eingeladen, Werke zum Festivalthema **NEAR WEST** einzureichen. Eine internationale Jury hat die folgenden Preisträger ausgewählt:
Cormac Crawley (IE), Christopher Haworth (UK), Wysozky (F/AT/CZ).

Festival-Programm - 8. und 10. Dezember 2011

Donnerstag, 8. Dezember 2011

18.00 **gold extra** (AT): Frontiers - Ein Computerspiel, das an die Grenzen Europas führt
Eröffnung

18.30 **Hossam Mahmoud** (EG): Die Söhne der Onkel. Musiktraditionen des Nahen Ostens
Vortrag

19.00 - **Hossam Mahmoud** (EG) & **Frank Stadler** (AT): Der Atem der Reinheit - Für Oud und Violine (UA)
SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011: Preisverleihung und Aufführung der ausgewählten Werke
Preisträger: **Cormac Crawley** (IE), **Christopher Haworth** (GB), **Wysozky** (F/AT/CZ)
Mazen Hussein (SY/DE): Mémoire, Hommage, Départ - Elektroakustische Musik
Franz Hautzinger & **Mazen Kerbaj** (AT/LB): The Return of Abu Tarek - Trompete & Trompete

Samstag, 10. Dezember 2011

17.00 **Samuli Schielke** & **Daniela Swarowsky** (DE /FI/AT): Messages from Paradise #1, Egypt:Vienna
About the Permanent Longing from Elsewhere - Dokumentarfilm

18.00 **S. Ayyaz, B. Gál, M. Hussein, mise_en_scene, O. Schneller, D. Swarowsky**: Near West
Podiumsdiskussion

19.00 - **Amr Okba** (EG), **Yoav Pasovsky** (IL): Werke für Harfe - **Gabriela Mossyrsch**, Harfe (AT)
Seth Ayyaz (GB): The Bird Ghost at the Zaouia – Mehrkanal-Klangkunst-Performance
mise_en_scene (IL): Midrone - Elektroakustische Musik
Oliver Schneller (DE): Polis - Achtkanal-Wandelkonzert

Permanente Präsentation, 8.-10. Dezember 2011

gold extra (AT): Frontiers - Ein Computerspiel, das an die Grenzen Europas führt

8. Dezember 2011, 18.00 (Eröffnung)

gold extra (AT)

Frontiers - Ein Computerspiel, das an die Grenzen Europas führt

Präsentation während des gesamten Festivalzeitraums

Frontiers

Frontiers ist ein Computerspiel der österreichischen Künstlergruppe gold extra, das Stationen einer Reise von Flüchtlingen aus der Subsahara-Region nach Europa porträtiert. Das Spiel führt seine SpielerInnen an vier Grenzsituationen und einen Raum mit Hintergrund- und Recherchematerial. Sie können dabei zwischen der Rolle eines Flüchtlings und eines Grenzpolizisten wählen. Das Spiel basiert auf einer intensiven Recherche an Europas Außengrenzen, wo zahlreiches Video- und Tonmaterial gesammelt wurde. Frontiers ist eine Modifikation des Spiels „Half Life 2“ und reinterpretiert auf subversive Weise Regelsysteme und gewöhnliche Spielkonzepte von First-Person-Shooter-Spielen. gold extra hat sich bewusst der Form eines Mods angenommen, um so auf niederschwellige Weise eine Gamer Community mit politischen Diskursen zu erreichen.

http://www.frontiers-game.com

gold extra

Die österreichische Künstlergruppe gold extra produziert, kuratiert und initiiert Projekte in den Zwischenräumen von Bildender Kunst, Performance, Musik und Hybrid Media. gold extra ist ein Netzwerk von KünstlerInnen, darunter Bildende KünstlerInnen, RegisseurInnen, MusikerInnen, ProgrammiererInnen, PerformerInnen. Die Idee schafft das Format - für die künstlerische Arbeit von gold extra ist die konstante Forschung nach innovativen künstlerischen Ausdrucksformen eine zentrale Aufgabe. Die Projekte von gold extra haben in den letzten Jahren zahlreiche Preise erhalten. Darunter der Autoren- und Produzentenpreis Bremen 2005, der Bühnenbildpreis „Offenbacher Löwe 2006“ für das Bühnenbild des Robotertheaters Black Box, Preise der Innovationsfonds der Städte Linz und Salzburg. 2007 wurden sie durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur für innovative Kulturarbeit ausgezeichnet. Ihr Computerspiel Frontiers erhielt zuletzt zahlreiche internationale Auszeichnungen.

http://www.goldextra.com

8. Dezember 2011, 18.30

Hossam Mahmoud (EG)

Die Söhne der Onkel. Musiktraditionen des Nahen Ostens - Vortrag

Die Söhne der Onkel. Musiktraditionen des Nahen Ostens

In seinem Kurzvortrag spricht Hossam Mahmoud über traditionelle arabische Musik, ihre Verbindung zu altgriechischen Tonsystemen sowie über Entstehung und Hintergrund der Komposition „Der Atem der Reinheit", welche im Rahmen von **shut up and listen! 2011** uraufgeführt wird.

Hossam Mahmoud

Der in Kairo geborene Komponist und Instrumentalist Hossam Mahmoud studierte an der Universität seiner Heimatstadt sowohl orientalische Musik als auch die europäische Musiktradition, außerdem Bratsche, die arabische Laute Oud und Musikpädagogik. Seine Kompositionsstudien setzte er 1990 an der Musikhochschule in Graz bei Beat Furrer und an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Boguslav Schaeffer fort. Mahmoud lebt als freischaffender Komponist und Interpret in Salzburg und setzt sich seit Jahren für den Dialog der Kulturen ein. Hossam Mahmoud hat 2005 das Salzburger Landestipendium für Musik erhalten, seine Werke wurden u.a. vom stART Festival 2003 in Salzburg und bei den Klangspuren 2008 in Schwaz uraufgeführt. Für die Paul Hofhaimer-Gesellschaft entstanden bisher drei Bühnenwerke, die sowohl in der Kollegienkirche in Salzburg als auch an der Oper in Kairo aufgeführt wurden. Neben seiner Tätigkeit als Komponist ist Hossam Mahmoud immer wieder als Oud-Spieler zu erleben.

Frank Stadler

Frank Stadler erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von fünf Jahren. Sein wichtigster Lehrer war Helmut Zehetmair, bei dem er am Salzburger Mozarteum studierte, mit Auszeichnung absolvierte und dessen Assistent er wurde. Es folgten Studien bei Ruggiero Ricci und Meisterkurse bei Thomas Brandis, Franco Gulli und Ivry Gitlis. Mit seinem 1993 gegründeten stadler quartett konzertiert er weltweit und ist regelmäßig Gast bei den Salzburger Festspielen (u. a. mit Schönbergs „Ode an Napoleon" mit Dietrich Fischer-Dieskau, Stockhausens „Helikopterquartett"). Die 2010 bei „Neos" eingespielte CD mit den Streichquartetten von Helmut Lachenmann bekam den Pasticcio-Preis des ORF. Frank Stadler ist seit 1999 erster koordinierter Konzertmeister des Mozarteumorchester Salzburg und tritt auch solistisch in Erscheinung. Die Live-Aufnahme der „Haffnerserenade" unter Hubert Soudant wurde in die Reihe der Festspieldokumente aufgenommen, ein Konzertmitschnitt der „Concertone" von Mozart unter Frans Brüggen als DVD veröffentlicht. 2011 spielte er im Wiener Musikverein mit dem Tonkünstlerorchester das Mendelssohn Violinkonzert in e-moll. Als Gastkonzertmeister wurde der Musiker vom Tokyo Symphony Orchestra, der Camerata Salzburg, den Nürnberger Philharmonikern und dem Münchner Kammerorchester eingeladen. Boguslav Schaeffer komponierte für Stadler zum Warschauer Herbst 2003 ein Violinkonzert. 2009 veröffentlichte der ORF die Live-Einspielung der sechs Sonaten und Partiten von Bach. 2011 erschien beim Label 'Two Pianists' eine zusammen mit dem portugiesischen Pianisten Luis Magalhaes aufgenommene CD mit Werken von Janacek, Schubert und Schumann. Frank Stadler leitet derzeit eine Violinklasse an der Universität Mozarteum in Salzburg.

http://www.frankstadler.com

[siehe nachstehend: Hossam Mahmoud & Frank Stadler: Der Atem der Reinheit – Für Oud und Violine]

8. Dezember 2011, 19.00

Hossam Mahmoud (EG) & Frank Stadler (AT)

Der Atem der Reinheit – Für Oud und Violine (UA)

Der Klang ist grenzenlos

Der Atem der Reinheit. Reinheit meint in der uralten Lehre der Sufis die Freiheit des Herzens von Unwissenheit und Aberglauben, von Egoismus und Fanatismus. Im Herzen liegt das Geheimnis des Lebens, im Ausatmen seine Kunst. Sufi ist der Liebende, der Geliebte ist Gott, ein Gott, der nicht an eine bestimmte Religion gebunden ist. Mag der Sufismus auch im Islam beheimatet sein, mag das arabische Wort nun Reinheit bedeuten, Schurwolle (nach den wollenen Gewändern der Sufis) oder gar vom griechischen „sophia" (Weisheit) stammen, die Lehre sagt, dass in allen großen Religionen grundlegende Wahrheit zu finden ist, ja dass die Mystik des Sufismus über den Religionen steht. Der Weg der Sufis geht, vereinfacht betrachtet, vom Gesetz des Mein und Dein zur zweiten Stufe, auf der „meins deins und deins meins" ist, zur dritten Stufe der über dem Gesetz stehenden Wahrheit und zur vierten der Erkenntnis, in der es „kein Ich und kein Du" mehr gibt und nichts und niemand von Gott getrennt ist. So betrachtet, war Franz von Assisi ebenso ein Sufist wie zum Beispiel Buddha.

Der Komponist ist auf der Suche nach zwei wesentlichen Dingen des Lebens, dem Atem und der Reinheit, zu den verschiedenen Schulen der Sufis in Ägypten gegangen, in deren Lehre der Atem eine ebenso wichtige Rolle spielt wie die Reinheit. Er hat von ihnen die Erlaubnis erhalten, während der Feierlichkeiten Aufnahmen zu machen. Man muss zu den echten Sufis gehen, um ihre Musik und ihre Reinheit zu finden. Sie geben, ihrer Philosophie entsprechend, keine Konzerte.

Die Geige hat viele Wurzeln, eine Spur scheint bis in das 8. Jahrhundert in den spanisch-maurischen Bereich zurück zu führen. Vieles, was in der so genannten abendländischen Kultur bedeutsam ist, wurzelt im Morgenland. Jedenfalls ist die Geige oder Violine (eigentlich die kleine Viola) eines der Paradeinstrumente der so genannten abendländischen Kultur geworden. Der Körper der Geige ist aus Holz gefertigt und dies eint sie mit der Oud; eigentlich müsste man gemäß dem Arabischen „der Oud" sagen. Doch aus dem nahöstlichen bundlosen Instrument, dessen Name wörtlich Holz bedeutet und das bis weit in die Antike zurück verfolgt werden kann, wurde über eine wichtige Zwischenstation in Andalusien, dieser Forschungsstation weltumfassender und die Welt verbindender Kultur im Mittelalter, die weibliche Laute. Aus „al-Oud" wurde einfach laúd, Laute, liuto, lute und so weiter. Dass auch heimkehrende Kreuzfahrer an der Verpflanzung des Instruments in den Westen beteiligt waren, erzählt von kultureller Befruchtung sogar dort, wo wahnhafte Ideologien eigentlich Hass säten.

Die klassische arabische Musik lässt sich teilweise auf altgriechische Tonsysteme zurückführen und verwendet Vierteltöne, die in Europa zwar schon im 11. Jahrhundert in einer Klosterhandschrift aus Montpellier nachweisbar sind, aber bis ins 20. Jahrhundert nur sehr vereinzelt von wagemutigen Musikern verwendet wurden. Erst in der Moderne wurde die Mikrotonalität in den Formenkanon der europäischen Musik verstärkt aufgenommen. Im allgemeinen Bewusstsein bedeutet europäische Musik jedoch weiterhin eine musikalische Sprache, die mehr oder weniger stark dem tonalen System verpflichtet ist. Der Geiger in unserem Konzert kommt aus der Welt der einen, der Oudspieler aus der Welt der anderen Sprache der Töne. Beide sind aber auch in die jeweils andere Sphäre gewandert und mit ihr vertraut. In diesem Konzert treffen sie einander im Land der grenzenlosen Klänge.

[Gottfried Franz Kasparek: Werkeinführung zu „Der Atem der Reinheit"]

8. Dezember 2011, 20.00

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Preisverleihung und Aufführung der ausgezeichneten Werke

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Im Rahmen des diesjährigen Festivals konnten sich junge Musikschaffende (geboren nach 1980) mit aktuellen Kompositionen bewerben. Die Beiträge sollten einen Bezug zum Festival-Thema „Near West" aufweisen und konnten in zwei Kategorien eingereicht werden: A) Elektroakustische Komposition; B) Komposition für Harfe solo bzw. Harfe und Klangprojektion. Von einer internationalen Jury wurden drei Werke ausgewählt, welche mit dem **SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011** ausgezeichnet werden. Die Auszeichnung inkludiert ein Preisgeld von jeweils € 200.- sowie die Verleihung der **SHUT UP AND LISTEN! TROPHY 2011**. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Kompositionswettbewerben wurde das gesamte Auswahlverfahren anonym durchgeführt und es wurden auch keine Teilnahmegebühren eingehoben. Die ausgewählten Werke kamen allesamt aus Kategorie A (Elektroakustische Komposition).

Preisträger

Cormac Crawley (IE) Port of Call

http://soundcloud.com/cormac-crawley

Christopher Haworth (UK) Correlation Number One

http://www.qub.ac.uk/sites/sarc/People/PhDstudentsatSARC/ChristopherHaworth/

Wysozky (FR/AT/CZ) Musical Banks

http://www.wysozky.com

Jury

Belma Bešlić-Gál
Komponistin/Pianistin. Ko-Kuratorin von shut up and listen! 2011

Wolfgang Seierl
Komponist/Bildender Künstler. Gründer des Komponistenforum Mittersill sowie von ein klang *records*

Germán Toro-Pérez
Komponist. Leiter des Institute for Computer Music and Sound Technology, Zürcher Hochschule der Künste

Weitere Informationen zu den Preisträgern, ihren Werken sowie den Wettbewerbsbedingungen:

http://www.sp-ce.net/sual/sualaward2011.html

8. Dezember 2011, 20.00

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Cormac Crawley (IE): Port of Call

Port of Call

Soundscape-Komposition

Port Of Call von Cormac Crawley ist eine sehr musikalisch und vielschichtig gestaltete Klangerzählung, die in ihrer Thematik – das Meer, der Hafen - als Interface zwischen Land und Meer und allen Himmelsrichtungen – auch auf das Festivalthema Bezug nimmt. Dabei spielt die Verbindung von soundscapes und den elektronischen Veränderungen dieser eine wesentliche Rolle, das Verhältnis von natürlich und unnatürlich. Das Stück hört nie auf zu atmen und bleibt von Anfang bis zum Ende in einer organischen Bewegung.

[Auszug aus der Jurybegründung]

Die Werkbeschreibung zu **Port of Call** ist nur auf Englisch verfügbar.

Cormac Crawley

Cormac ist derzeit Doktorand an der Queen's University in Belfast. Nach einem MA in Music Technology begann er am Sonic Arts Research Centre zu studieren. Seine Forschung setzt sich mit interaktiver Komposition in Verbindung zur natürlichen akustischen Umgebung auseinander. Er entwickelt interaktive Szenarien, welche die Beziehung zwischen der Umwelt und dem Klang, der innerhalb dieser Umwelt hergestellt wird, nutzbar machen. Cormac ist der Idee einer akustischen Ökologie tief verbunden. In seinen Kompositionen und Installationen versucht er, harmonische Beziehungen innerhalb einer soundscape zu identifizieren und gleichzeitig kausale Zusammenhänge von Fahrlässigkeit und Dissonanz hervorzuheben.

http://soundcloud.com/cormac-crawley

8. Dezember 2011, 20.00

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Christopher Haworth (UK): Correlation Number One

Correlation Number One

8-Kanal-Komposition

Die 8-Kanal-Komposition Correlation Number One von Christopher Haworth besticht durch das stringente Konzept und die spannende Hörerfahrung, die sie vermittelt. Das Thema „Dem Hören Zuhören", das uns an Peter Ablingers „Hören hören" erinnert, spielt hier mit einem Phänomen, das in der medizinischen Diagnostik eine Rolle spielt (distorsivproduzierte otoakustische Emissionen DPOAE). Beim Hören zweier in gewissem Verhältnis zueinander stehenden Sinustöne erzeugt das Ohr als Verzerrungsprodukt einen dritten Ton, der auch als Tartiniton bekannt ist. Diese Arbeit will uns das Ohr als ein aktives, produktives Sinnesorgan begreifen lassen.

[Auszug aus der Jurybegründung]

Die Werkbeschreibung zu **Correlation Number One** ist nur auf Englisch verfügbar.

Christopher Haworth

Christopher arbeitet derzeit an einer Doktorarbeit am Sonic Arts Research Centre in Nordirland. Er studierte zunächst Bildende Kunst am Chelsea College of Art, danach Musik am Goldsmiths College in London. In seiner aktuellen Forschung beschäftigt er sich mit der kompositorischen Verwendung psychoakustischer Effekte in räumlicher Musik, wo die Ohren aktiv an der Gestaltung des Werkes teilnehmen. Neben seiner akademischen Tätigkeit hat Christopher Haworth unter dem Namen **"**Littl Shyning Man" auf Sonic360 Records zwei Tonträger veröffentlicht. Vor kurzem arbeitete er mit dem Künstler Tim O'Riley für das Forschungsprojekt "Accidental Journey" zusammen und realisierte einen 118minütigen Soundtrack für die Real Time-3D-Animation eines Fluges in einer Umlaufbahn um den Mond.

http://www.qub.ac.uk/sites/sarc/People/PhDstudentsatSARC/ChristopherHaworth/

8. Dezember 2011, 20.00

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2011

Wysozky (FR/AT/CZ): Musical Banks

Musical Banks

Musical Banks von Wysozky (Jan Vysocky) und Arden Day (Adrian O. Smith) hat die Jury sowohl als Konzept wie auch als sehr feine musikalisch-kompositorische Umsetzung überzeugt. Das Stück, das durch die Verwendung des Luc Ferrari–Zitates auch die Geschichte der Klangkunst würdigt, setzt zwar wie ein Hörspiel ein führt aber dem Hörer in musikalischen Landschaften weiter. Zudem ist es – durch die Verwendung des Textes von Samuel Butler – eine sehr gelungene Auseinandersetzung mit der aktuellen Schulden- bzw. Finanzkrise. Wenn Geld die Gefühle minimiert, ist Musik genau das Gegenteil davon: ein sozialer Akt. Das ist die zentrale Aussage, die wir ernst nehmen sollten.

[Auszug aus der Jurybegründung]

Die Werkbeschreibung zu **Musical Banks** ist nur auf Englisch verfügbar.

WYSOZKY

WYSOZKY (geb. Jan Vysocky) 1981 in Pilsen, Tschechien. 1988 Emigration nach Österreich. Lebt und arbeitet zurzeit in Paris. Studium der elektroakustischen Musik, Centre National de Création Musicale (Nizza), Institut für Komposition und Elektroakustik (Wien), Studium der Internationalen Entwicklung (Wien). Mit seinem musikalischen Projekt WYSOZKY experimentiert er mit Musikern und Performern im Feld der Computermusik und akustischer Instrumentierung, in Interaktion mit visuellen Medien. Als Composer und Sounddesigner arbeitet er für Film und Theater sowie im Bereich von zeitgenössischem Tanz und Performance.

http://www.wysozky.com

8. Dezember 2011, 21.00

Mazen Hussein (SY/DE)

Mémoire, Hommage, Départ - Elektroakustische Musik

Mémoire

Stimmen und Gerüche duften in der Erinnerung. Vielleicht ist es die Nostalgie nach der Kindheit, die diese Stimmen wach gerufen und diktiert hat. Sie waren plötzlich einfach da:
... das Flüstern des Gebetes meiner Mutter ... das Radio meines Vaters ... die Geräusche der kleinen Straße in Aleppo ...
Die Stimmen wurden in polyphonischer Struktur angeordnet. Die regelmäßig fließende Form imitiert den Rhythmus des syrischen Alltags. Er beginnt mit dem flüsternden Gebet in der Morgendämmerung. Langsam nehmen die Geräusche zu, verwandeln sich in Lärm, nehmen nach und nach wieder ab, bis sie mit dem letzten Gebet in der Abenddämmerung schließlich verstummen. In diesem Stück wurden ausschließlich akustische Stimmen benutzt, die entweder vor Ort oder im Studio aufgenommen wurden. Sie wurden teilweise bearbeitet um dem Raum des Stückes seine Dimensionen (von nah bis fern) zu geben. Das Stück besteht aus vier Audiokanälen.

Hommage

Ausgangspunkt des Werkes ist die innere Angst und die daraus folgende Suche nach einem inneren Frieden. Beide Themen werden in unmittelbarer Reihenfolge musikalisch umgesetzt. Ich habe mich der menschlichen Stimme bedient: Stimmen werden unterbrochen, sie kommen von fern und nah, aus allen Richtungen, um sich in Ruhe aufzulösen. Außerdem steigen im Hintergrund verschiedene menschliche Stimmen an und bilden Dissonanzen.

Départ

Ausgangspunkt des Werkes ist ein arabischer Text, den ich 2003 verfasst habe und der in vier verschiedene Sprachen übersetzt wurde (deutsch, französisch, norwegisch, japanisch). Bei der Bearbeitung habe ich mich vom Klang und Rhythmus der unterschiedlichen Sprachen treiben lassen. Die Polyphonie wird durch die erinnerte Geräuschkulisse meiner Kindheit untermalt. Das Werk ist eine erste Annäherung an den sprachlichen Klangkörper.

Mazen Hussein

Mazen Hussein wurde 1972 in Aleppo, Syrien, geboren. Er studierte Bratsche, arabische Zither und Musiktheorie an der Musikhochschule in Damaskus. Von 1994 bis 2003 war er Mitglied des nationalen Symphonieorchesters von Damaskus, mit dem er nationale und internationale Konzerte gab. Die arabische Musik und Kultur hat seine musikalische Entwicklung als Komponist wesentlich geprägt. Ein weiterer wichtiger Einfluss in seinen Werken liegt in der Hinwendung zur elektroakustischen Musik, mit der er sich von 2003 bis 2006 in einem Zusatzstudium in Frankreich am Conservatoire National de Musique de Toulouse unter der Leitung von Bertrand Dubedout intensiv beschäftigte. Seine Komposition „Hommage“ wurde 2006 während des internationalen elektro-akustischen Musikwettbewerb „Bourges“ ausgezeichnet. Er gab zahlreiche Konzerte in Frankreich und im Nahen Osten. Seit 2006 lebt Mazen Hussein als freischaffender Musiker in Berlin, wo er komponiert, Unterricht gibt, das „Arrumi-Ensemble“ leitet und in mehreren Theaterprojekten mitarbeitet.

http://www.myspace.com/469944102 | http://arrumi-ensemble.com

8. Dezember 2011, 22.00

Franz Hautzinger & Mazen Kerbaj (AT/LB)

The Return of Abu Tarek - Trompete & Trompete

ABU TAREK

Mazen Kerbaj, Trompete
Franz Hautzinger, Trompete

"Abu Tarek" was recorded in August 2003 in Lebanon; "no cuts no overdubbing" states the laconic liner notes: not a surprise since it's the Creative Sources standard, but still one wonders where these sounds could possibly come from. Both Hautzinger and Kerbaj play trumpet, but, except for the elegiac sparkles of "Hermel", no conventional trumpet playing is to be recognized here (again, nothing new for the Lisbon label). Water running through rusty pipes, green logs burning, natural gas emissions, bat signals... everything comes to mind but a "regular" trumpet. While obviously harsh and confrontational, this improvised session has many beautiful moments, thanks to the variety of inventions of the two performers, really melting into each other's sound. A bumpy path, but also one that the listener will want to walk several times.

[Eugenio Maggi, Chain DLK, Rezension der Audio-CD 'ABU TAREK']

Franz Hautzinger

Franz Hautzinger, eine der profiliertesten österreichischen Musikerpersönlichkeiten, leitet zahlreiche eigene Ensembles (legendär seine Regenorchester, Gomberg, Dachte Musik) und ist begehrter Partner von Kapazundern wie Elliot Sharp, Otomo, Butch Morris, Lou Reed, Zeitkratzer; Derek Bailey, Phil Niblock und viele mehr....

http://www.franzhautzinger.com

Mazen Kerbaj

Geboren 1975, lebt und arbeitet in Beirut. Seine künstlerischen Aktivitäten umfassen Comics, Malerei und Musik. Er veröffentlichte 10 Bücher und zahlreiche Kurzgeschichten, und präsentierte seine Arbeiten in Ausstellungen in Libanon, Frankreich, England, Spanien, Schweden, Deutschland, Schweiz, Australien, Dubai, Malaysia und den USA. Mazen Kerbaj ist Gründungsmitglied der libanesischen freien Improvisationsszene und Mitinitiator des IRTIJAL Festivals für freie experimentelle Musik in Beirut. Zwischen 2000 und 2010 trat er solo und in verschiedenen Ensembles im Mittleren Osten, Europa und den USA auf.

http://www.kerbaj.com

10. Dezember 2011, 17.00

Samuli Schielke & Daniela Swarowsky (DE/FI/AT)

Messages from Paradise #1, Egypt:Vienna - Dokumentarfilm

Messages from Paradise #1, Egypt:Vienna - About the Permanent Longing from Elsewhere

Regie: Daniela Swarowsky / Samuli Schielke, Österreich/Finnland/Niederlande 2009, 44 min., Arabisch/Deutsch mit englischen Untertiteln, 2009

Das Gras ist immer grüner auf der anderen Seite, oder so ähnlich behauptet ein altbekanntes Sprichwort. In Messages from Paradise #1, dem ersten Teil einer Trilogie, wird diese Maxime am Beispiel eines jungen Ägypter auf einem Häuserdach am Land sichtbar gemacht. Sein Horizont wird bestimmt von rohen Ziegelhäusern, Heuhaufen und Satellitenschüsseln. Er sucht Rat bei Migranten im Ausland und bekommt eine Antwort aus den grünen Gärten im Schloss Schönbrunn in Wien. Dort, neben den sorgfältig angelegten Blumenbeeten, identifiziert sich ein älterer ägyptischer Migrant mit der Sehnsucht des Jungen zu reisen, aber warnt auch davor, dass Europa nicht wirklich das ist, was Menschen sich darunter vorstellen. In Messages from Paradise sprechen vier junge ägyptische Männer, alle in demselben Dorf im Nildelta geboren und aufgewachsen, über ihre Träume nach Europa auszuwandern. Europa steht für Freiheit, finanziellen Gewinn und Selbstverwirklichung. Einige von ihnen sind pragmatische Planer, andere philosophische Träumer. Alle streben danach, den Frustrationen, die dem Leben in Ägypten inhärent zu sein scheinen, zu entkommen. Jeder glaubt, dass die Reise nach Europa ihm helfen würde, ein besseres Leben zu führen. Die Kamera bringt uns dann zur anderen Seite des Zauns, wo wir neun Ägypter treffen, die in Österreich leben und von ihren persönlichen Migrationserfahrungen erzählen. Einige ließen sich in Wien nieder, andere wollen ihre Ziele erreichen und dann wieder zurückkehren. Es handelt sich um einen Studenten, einen Taxifahrer, einen ehemaligen Boxer, einen Tänzer und Koch, einen Rosenhändler, den Hausmeister eines Wiener Bads und einen Intellektuellen, der darauf besteht Deutsch zu sprechen. Sie erzählen von ihrer Motivation ins Ausland zu gehen, beschreiben die Vor- und Nachteile des Lebens in Europa und teilen die Nostalgie für ihr Heimatland. Durch das Erzählen ihrer Migrationsgeschichte wird deutlich, dass das reale Leben in Europa komplexer und nuancierter ist, als sie sich erträumt hatten. Wenige haben einen Weg gefunden, sich niederzulassen, ohne gespalten zu sein: die alten Träume beiseite lassen und neue und unerwartete Träume finden.

http://www.messagesfromparadise.nl/

Daniela Swarowsky

Österreichische Künstlerin und Kulturproduzentin, lebt und arbeitet in Berlin und Rotterdam. Seit 2003 beschäftigt sie sich verstärkt mit Migration in einer Reihe von Kunst-, Film und Videoprojekten. Seit 2010 arbeitet sie als Kuratorin am Zentrum Moderner Orient in Berlin an dem Projekt "Europa Finden?".

Samuli Schielke

Finnischer Anthropologe, der momentan zum gegenwärtigen Ägypten am ZMO (Zentrum Modernern Orient) in Berlin arbeitet.

Dieser Film ist ihr erster und eine konsequente Fortsetzung ihrer vorhergehenden Projekte, die sich mit Fragen der Migration, Identität und Vorstellungen von Heimat auseinandersetzen.

10. Dezember 2011, 18.00

S. Ayyaz, B. Gál, M. Hussein, mise_en_scene, O. Schneller, D. Swarowsky

Near West - Podiumsdiskussion

Inwieweit spielen Herkunft, kulturelle Identität und Wohnort in einer globalisierten Welt eine Rolle?

Mailinglisten, News Groups und Internet Foren laden Interessierte zu beinahe jedem erdenklichen Thema ein, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Dieser scheinbar unbegrenzten Offenheit der virtuellen Welt und der Verfügbarkeit von Elementen aller Kulturen steht jedoch die Realität politischer Grenzziehungen mit ihren Einreisebeschränkungen sowie arbeitsrechtlichen und sonstigen Hindernissen entgegen.

Gibt es eine musikalische Avantgarde in den Herkunftsländern der beteiligten Künstler?

- Wer ist ihr Publikum? Und wer fördert diese Kunstformen?
- Inwiefern spielt "Klassenzugehörigkeit" eine Rolle in der zeitgenössischen Kunst / der Klangkunst?

Cross-Culture People | Transkulturalität | Wiederentdeckte Wurzeln

1. Mazen Hussein lebt in Berlin. Er hat Bratsche, arabische Zither und Musiktheorie in Damaskus sowie elektroakustische Musik in Frankreich studiert. **shut up and listen! 2011** präsentiert seine Kompositionen Mémoire, Hommage und Départ.

2. Oliver Schneller lebt in Berlin. Er ist in mehreren Ländern in Afrika, Europa und Asien aufgewachsen, und hat in Deutschland und den USA studiert. In Berlin gründete er 2004 das «Tracing Migrations» Projekt, das die Musik von jungen arabischen Komponisten dokumentiert und unterstützt. Bei **shut up and listen! 2011** wird seine Soundscape-Komposition „Polis“ präsentiert.

3. Die österreichische Künstlerin und Kulturproduzentin Daniela Swarowsky lebt in Berlin und Rotterdam. Seit 2003 beschäftigt sie sich verstärkt mit Migration in einer Reihe von Kunst-, Film- und Videoprojekten. **shut up and listen! 2011** zeigt Ihren Dokumentarfilm „Messages from Paradise #1, Egypt:Vienna“.

4. Der in London lebende Komponist und Performer Seth Ayyaz setzt sich in zahlreichen Projekten mit postkolonialer Identität und zeitgenössischen Resonanzen islamischer Kultur auseinander. Als Musikdirektor der Zenith Foundation in London hat er u.a. das MazaJ Festival initiiert. **shut up and listen! 2011** präsentiert seine Klangkunst-Performance „The Bird Ghost at the Zaouia“.

In seinem Konzept einer Transkulturalität geht der Philosoph Wolfgang Welsch von der Hybridisierung der Kulturen als Folge weltweiter Migrationsprozesse sowie technologischer Veränderungen aus. Folglich gibt es kein strikt Fremdes oder strikt Eigenes mehr (vgl. Lutz Götze, 2010). Diese „Hyperkulturalität“ (Byung-Chul Han) betrifft jeden Einzelnen. Doch lässt sich nicht gerade bei jenen, die den Schritt in eine (zumindestens temporäre) Emigration gewagt haben, an ihrem neuen Lebensmittelpunkt „in der Fremde“ eine Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln konstatieren? Und welche Wurzeln wären dies?

… über all dies wollen wir diskutieren!

10. Dezember 2011, 19.30

Amr Okba (EG), Yoav Pasovsky (IL)

Werke für Harfe - Gabriela Mossyrsch, Harfe (AT)

Gabriela Mossyrsch

Gabriela Mossyrsch begann im Alter von neun Jahren Harfe zu spielen. Mit 18 Jahren bekam sie das Konzertdiplom an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Sie setzte ihr Studium am Conservatoire National de la Région de Paris fort, wo sie den Premier Prix de la harpe à l´unanimité erhielt. Seit 1987 ist sie Soloharfenistin im Orchester der Volksoper Wien; seit 1991 Mitwirkung beim Ensemble Modern Frankfurt, Mitglied des triopartout (Flöte, Viola, Harfe). Sie ist Lehrbeauftragte am Konservatorium Wien Privatuniversität.

Amr Okba: Solo for Harp

A tranquil dialogue with the inner voice... (Amr Okba)

Amr Okba

Amr Okba wurde 1972 geboren und studierte zunächst Musiktheorie, Ökonomie und Betriebswirtschaft in Kairo. 1994 schloss sich ein Kompositions- und Dirigierstudium am Cairo Conservatoire an, wo er 1998 seinen Bachelor's-Degree mit Auszeichnung erwarb. 1999 wurde Amr Okba der Staatspreis für künstlerisches Schaffen, der Rome Prize für Komposition, verliehen. Anschließend verbrachte er eineinhalb Jahre in Italien, wo er sich an der Ägyptischen Akademie in Rom für den kulturellen Austausch zwischen Ägypten und Italien engagierte. Er war dort Student von Mauro Bortolotti. Seit 2000 hält er Vorlesungen am Cairo Conservatoire. Seit 2003 studiert er Komposition in Österreich bei Reinhard Febel, Detlev Müller-Siemens und Dieter Kaufmann sowie elektronische Musik an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. 2005-06 wurde Amr Okba im Rahmen des interkulturellen Workshops (Global Interplay) der ISCM von der Organisation Musik der Jahrhunderte die Leitung der Workshops in Kairo übertragen. 2008 wurde Amr Okba das Österreichische Staatsstipendium für Komposition zuerkannt. 2009 erhielt er das Jahresstipendium für Musik des Landes Salzburg. Seine Musik wurde von Orchestern und Ensembles wie dem Stuttgarter Radio Sinfonie Orchester (Leitung: Lucas Vis), dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg (Leitung: Dennis Russell Davies), dem Kairo Sinfonieorchester (Leitung: Felix Carasco), dem BBC Sinfonieorchester dem OENM (Leitung: Johannes Kalitzke), der London Sinfonietta (Leitung: Diego Masson - Queen Elizabeth Hall) und dem Ensemble Wiener Collage aufgeführt.

http://www.amrokba.com

Yoav Pasovsky: Opus sectile

Opus sectile (lat. für "geschnittenes/aufgeteiltes Werk") bezeichnet eine im antiken Rom populäre künstlerische Technik, bei der verschiedene Materialien in Stücke (crustae) geschnitten und in Wände oder Fußböden eingelegt wurden, um auf diese Weise ein Bild oder ein Muster zu bilden. Anders als beim Mosaik, das aus vielen kleinen Stückchen einheitlicher Größe besteht, sind die Stücke beim opus sectile viel größer und können bereits große Teile des Designs darstellen. Das Stück besteht aus 56 kleinen Teilen, die eine gewisse Verwandtschaft zueinander haben. Obwohl ich schon alle Teile geschrieben habe, ist das Stück noch nicht zu Ende "componiert" (compōnere lat. für "ordnen, zusammenstellen"). Hier verschwimmen die Grenzen zwischen dem Komponisten und der Interpretin. Denn bei der Einstudierung des Stückes muss die Interpretin auch komponieren bzw. selber entscheiden, wie die Teile zusammengestellt werden sollen. Um den Bogen zurück zu opus sectile zu ziehen, kann man sich die Interpretin als eine Archäologin bei einer musikalischen Ausgrabung vorstellen, die viele kleine Teile eines Werkes zusammenzuordnen versucht. Und obwohl der Bodenfund erst aus März 2009 stammt, sind leider ein paar Stücke verloren gegangen. Damit die kompositorische Aufgabe der Interpretin ein bisschen einfacher wird, und auch damit ich mehr Kontrolle über die Gestaltung des Stückes behalten kann, habe ich die Zusammenstellungsmöglichkeiten etwas eingeschränkt. Immerhin hat die Interpretin etwa zweihundert Millionen Möglichkeiten (8!*7!), das Stück zu gestalten. Heute werden Sie eine von diesen hören. (Yoav Pasovsky)

Yoav Pasovsky

Yoav Pasovsky wurde 1980 in Israel geboren. Er fing in frühem Alter an, Klavier zu spielen und kurz danach zu komponieren. In den darauf folgenden Jahren schuf er hauptsächlich elektronische Musik. 2001 wandte er sich der akustischen Musik zu. Pasovsky studierte Komposition bei Daniel Ott und Walter Zimmermann an der Universität der Künste Berlin, wo er zurzeit als Lehrbeauftragter Komposition unterrichtet. Pasovskys Stücke wurden bei verschiedenen Festivals für Neue Musik in Europa, Nordamerika und Asien aufgeführt und in mehreren Ländern über Rundfunk gesendet. Musikalische Zusammenarbeit mit Ensembles wie Ensemble Adapter, Ensemble U3, United Berlin, Red Light New Music, Asian Art Ensemble, Quartet New Generation, Ensemble Zafraan und der Ensemble Modern Akademie. 2008 war Pasovsky Composer in Residence des spanischen Ensembles Taller Sonoro. Zurzeit erhält Pasovsky das Elsa-Neumann-Stipendium. 2012 wird seine Musik im Ultraschall Festival Berlin, in der Münchner Biennale und in den Donaueschinger Musiktagen zu hören sein.

10. Dezember 2011, 20.30

Seth Ayyaz (GB)

The Bird Ghost at the Zaouia – Mehrkanal-Klangkunst-Performance

The Bird Ghost at the Zaouia – Mehrkanal-Klangkunst-Performance

Zwischen 2002 und 2011 habe ich viele Stunden an Audioaufnahmen in verschiedenen Zawiyas (Sufi-Schreinen), Moscheen und anderen religiösen Orten in Ägypten, Libanon, Marokko und Syrien bei verschiedenen Gebeten und Zeremonien (dhikr, zar, lilat, adhan, salat, tilawa) gesammelt. Auf Bitte der jeweiligen geistlichen Oberhäupter wurde kein musikalisches Material aufgenommen. I entdeckte Vögel, Resonanzräume, Atem, Wind, Lärm, Konversationen und Klänge, die von außen hereinkamen – Klänge, die zurückgelassen wurden.

(Seth Ayyaz)

Seth Ayyaz

Der Komponist und Performer Seth Ayyaz lebt in London und arbeitet in den Bereichen Live-Elektronik, Freie Improvisation und Arabische Musik – er spielt nay (Flöte), ghaita (Schalmei) und die Perkussionsinstrumente darbuka und daf. Ayyaz studierte akusmatische Musik an der City University in London. In zahlreichen Projekten setzt sich Seth Ayyaz mit postkolonialer Identität und zeitgenössischen Resonanzen islamischer Kultur auseinander. Aktuelle Projekte sind die Kompositionen „Makharej“ (2009), in Zusammenarbeit mit der ägyptischen Schauspielerin Amira Ghazalla, und „The Bird Ghost at the Zaouia“ (2010). Als Musikdirektor der Zenith Foundation in London hat er u.a. das MazaJ Festival initiiert.

http://www.sethayyaz.com

http://www.zenithfoundation.com

Weitere Informationen sind in der englischen Version dieser Pressemappe verfügbar.

10. Dezember 2011, 21.00

mise_en_scene (IL)

Midrone - Elektroakustische Musik

mise_en_scene

Shay Nassi aka mise_en_scene (geb. 1977) ist ein Performance- und Klangkünstler aus Tel Aviv (Israel). Shay (1977) studierte Tontechnik am Jordan Valley College im Norden Israels. Die erworbenen Kompetenzen sind in der Qualität und akustischen Tiefe seiner Produktionen und seines Sound Designs deutlich sichtbar. Shay produziert experimentelle Klangkunstwerke in verschiedenen Schichten, die danach zu einem zusammenhängenden Werk aus minimalem Flächenklängen zusammengefügt werden.

Seine Kompositionen wurden auf Dragon's Eye Recordings (USA), Leerraum [ ] (CH), matter (JP), INSTALL (USA), WHITE_LINE edition (UK), smallfish (UK), und Electroton (UK) veröffentlicht. Nassi arbeitete auch mit Musikern wie Steven Hess, Shinkei, Simon Wetham, Wil Bolton, etc. zusammen.

www.wix.com/shaynassi/mise_en_scene

www.myspace.com/miseenscene11

10. Dezember 2011, 22.00

Oliver Schneller (DE)

Polis - 8-Channel Soundscape Composition (2008-09)

Diese Arbeit wurde als Auftragswerk im Rahmen der Ausstellung «Taswir – Islamische Bildwelten und Moderne» geschaffen, die von Dr. Almut Bruckstein konzipiert und kuratiert wurde und von 2009-2010 im Berliner Gropiusbau zu sehen war. Das akustische Material besteht ausschließlich aus Tonaufnahmen in vier Städten: Kairo, Beirut, Istanbul und Jerusalem. In jeder Stadt unternahm ich je dreitägige vom Zufall bestimmte Spaziergänge, während derer ich Hunderte von Aufnahmen machte, um ein mosaikartiges akustisches «Portrait» zu montieren. In einem Logbuch zeichnete ich den Ort und die Uhrzeit jeder Aufnahme genau ein. Zurück im Berliner Studio legte ich die vier Aufnahmespuren übereinander und synchronisierte sie grob jeweils nach den Uhrzeiten der Aufnahme. An jedem Schnittpunkt setzte ich eine kurze Reverberation ein, um die Absätze zu markieren. Die Lautstärken wurden je nach Dichte und Intensität der Aufnahme leicht gepegelt, um die eine oder andere Stadt jeweils in den Vordergrund treten und dann wieder abtreten zu lassen. An einigen Stellen produzieren alle vier gleichmäßig gepegelt Tonaufnahmen eine dichte aber individualisierte Polyphonie. Der zentrale Gedanke der Installation war es, die Illusion einer gleichzeitigen Präsenz an vier verschiedenen Orten zu erzeugen – vier geographisch getrennte Örtlichkeiten simultan wahrzunehmen.

Festival-Beiträge von Oliver Schneller in Kooperation mit dem "Tracing Migrations"-Projekt von ha'atelier - Werkstatt für Philosophie und Kunst Berlin.

http://www.ha-atelier.de

Oliver Schneller

Oliver Schneller begann sein Kompositionsstudium bei Lee Hyla am New England Conservatory in Boston und schloss es 2002 bei Tristan Murail als Stipendiat der Columbia University in New York ab. Ende der neunziger Jahre leitete er das Electronic Music Studio an der City University of New York. Als Assistent von Murail unterrichtete er Komposition, Computermusik und Psychoakustik an der Columbia University. Von 2002-04 war er compositeur en recherche am Pariser IRCAM. Ein Schwerpunkt seiner kompositorischen Arbeit liegt auf der Erkundung des Verhältnisses von Instrumentalklang und architektonischem Raum, insbesondere in der Verbindung von Instrumenten und Elektroakustik. Seine Werke wurden auf internationalen Festivals aufgeführt. Residencies am ZKM Karlsruhe, am Experimentalstudio des SWR und beim Takefu Festival in Japan. Für seine Arbeit erhielt Schneller zahlreiche Auszeichnungen, darunter ein Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, den Komponistenpreis 2010 der Ernst von Siemens Musikstiftung, ein Kompositionsstipendium des Berliner Senats, den Paul Fromm Award der Harvard University, ein Stipendium der Villa Concordia in Bamberg und das Benjamin Britten Fellowship (Tanglewood). In Berlin gründete er 2004 das «Tracing Migrations» Projekt, das die Musik von jungen arabischen Komponisten dokumentiert und unterstützt.

http://www.oliverschneller.net

SUAL 2006-2010

Während der letzten fünf Jahre konnten im Rahmen von **SUAL** folgende Kunstschaffende und Künstlerkollektive präsentiert werden:

SUAL 2010

duos - doubles – dialogues

Serge Baghdassarians (DE)
Boris Baltschun (DE)
blauwurf (E. Schörghofer & M. Zacherl, AT)
Kai Fagaschinski (DE)
Hui Ye (CHIN/AT)
Gisela Mashayekhi-Beer (AT)
Veronika Mayer (AT)
Nina Polaschegg (AT)
Burkhard Stangl (AT)
Die Strottern
(Klemens Lendl & David Müller, AT)
Bernd Thurner (AT)
z.B.: ...
(Barbara Kaiser & Tamara Wilhelm, AT)

SUAL 2009

Land der Berge

Daniel Ender (AT)
Lionel Marchetti (F)
Miriam Mone & Kurt Petin (AT)
Georg Nussbaumer (AT)
Jörg Piringer (AT)
Barbara Romen & Gunter Schneider (AT)
Hans Tschiritsch & Franz Haselsteiner (AT)
Aaron & Bronwyn Ximm (USA)

SUAL 2008

small – silent – lowercase

Alvin Lucier (USA)
Berndt Thurner (AT)
Dimitrios Polisoidis (GR/AT)
Erin Gee (USA/AT)
Heribert Friedl (AT)
i8u (CA)
Klaus Filip (AT)
Klaus Lang (AT)
Martin Supper (DE)
Nader Mashayekhi (AT)
The International Nothing
(Kai Fagaschinski/Michael Thieke, DE)
Tim Blechmann (DE/AT)

SUAL 2007

soundscape - field recording – phonography

and/OAR (USA)
Astrid Schwarz & Philip Scheiner (AT)
Christopher DeLaurenti (USA)
Gabriele Proy (AT)
Heidi Grundmann (AT)
Helmut Mittermaier (DE)
Lasse-Marc Riek (DE)
murmer (Patrick McGinley) (UK)
Phonographie-Ensemble (AT)
Robert Schwarz (AT)
Hannes Raffaseder & Kurt Hörbst (AT)
Stephan Roth (AT)
Lale Rodgarkia Dara (AT)
Voice Over Noise (SK)
noid (Arnold Haberl) (AT)
D. Holzer (USA) / S. Kolster (NL) / M. Boon (NL)
Martin Murauer (AT)
Petra Sandner (AT)

SUAL 2006

Hörspiel – Klangkunst - Akusmatische Musik

Antje Vowinckel (DE)
Das Wiener Geräuschorchester (AT)
Igor Lintz-Maues (AT)
Jürgen Berlakovich (AT)
Kai Fagaschinski & Bernhard Gál (DE/AT)
Martina Lunzer Brem(AT)
noid (Arnold Haberl) (AT)
Proyecto Itinerante (AR/F)
Ulrich Troyer (AT)

Kontaktinformation

sp ce

Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten

Büro:	Grosse Mohrengasse 29/13, A-1020 Wien, Österreich
T	++43-(0)699-107 65 687 (Bernhard Gál)
E	info (Email-Symbol) sp-ce (Punkt) net
W	www.sp-ce.net

Bernhard Gál, Künstlerische Leitung

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler Bernhard Gál ist durch seine vielschichtige interdisziplinäre Arbeitsweise in den Bereichen zeitgenössische Musik, Installationskunst und Medienkunst gleichermaßen vertreten. In intermedialen Installationen und Medienkunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortspezifischen Gesamtkunstwerken. Er komponiert außerdem Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik und gibt als Laptop-Musiker selbst Konzerte. Darüber hinaus betreibt Gál das Label „Gromoga Records“ und leitet die österreichische Kulturinitiative „sp ce“. 2006-07 unterrichtete er an der Universität der Künste Berlin im Fach Klangkunst. Derzeit ist Gal als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des interdisziplinären Doktoratskolleg „Kunst und Öffentlichkeit“ an der Paris Lodron Universität Salzburg tätig. Gáls Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Radioportraits weltweit präsentiert und auf etwa 30 Tonträgern sowie mit diversen Katalogen und DVDs dokumentiert. http://www.bernhardgal.com

Belma Bešlić-Gál, Produktion und Ko-Kurator

Geboren 1978 in Tuzla (BIH). Slowenisch-bosnische Komponistin, Künstlerin und Pianistin, lebt und arbeitet in Wien und Salzburg. Internationale Konzertaktivitäten, multimediale Kunstprojekte, Videoproduktionen. Klavierstudium in Weimar (Hochschule für Musik “Franz Liszt”, 1996-2001, u. a. bei Gerlinde Otto und Lazar Berman). Kompositionsstudium in Graz (Kunstuniversität Graz, 2003-2009, u. a. bei Bernhard Lang, Gerd Kühr und Klaus Lang). Im Laufe der letzten Jahre intensive Auseinandersetzung mit Themen wie der kulturellen Problematik von Nachkriegsgesellschaften, Nihilismus, Futurismus und Weltraumforschung sowie der Manipulation von Zeitwahrnehmung in intermedialen Musikkonstellationen. Startstipendium für Musik und darstellende Kunst, BMUKK - Kunstsektion, Österreich, 2011. Internationales Arbeitsstipendium "Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt", Archiv „Frau und Musik“, Frankfurt, 2011. http://www.belmabeslic.com